

Losonczy Andor

Vorname: Andor

Nachname: Losonczy

erfasst als: InterpretIn KomponistIn MusikerIn AusbilderIn

Genre: Neue Musik

Instrument(e): Klavier

Geburtsjahr: 1932

Andor Losonczy wurde 1932 in Budapest als Sohn des Komponisten und Pianisten L. Deszö geboren und erhielt in Pécs und Budapest eine fundierte musikalische Ausbildung am Klavier und in Komposition. 1955 wurde er Solist der staatlichen Konzertagentur "Filharmónia". Er und seine spätere Frau Klara verließen 1960 (im Rahmen eines Musikwettbewerbs) Ungarn. Im selben Jahr wurde er zunächst Vertragsbediensteter an der Hochschule Mozarteum in Salzburg und übernahm 1986 eine Professur für Klavier mit dem Schwerpunkt auf Neuer Musik. Bis zu seiner Emeritierung 1998 hielt er Vorlesungen über moderne Musik und die Romantik.

Bis auf zwei sind sämtliche vor 1960 in Ungarn komponierte Werke verlorengegangen, alle elektronischen und Computer-Stücke (Aufenthalte in New York 1986 und am IRCAM in Paris 1980) sind unauffindbar. Er wirkte als Pianist bei etwa hundert Uraufführungen anderer zeitgenössischer Komponisten als Pianist mit. Auch spielte er bei zahlreichen Festivals und bei hunderten von Aufnahmen in verschiedenen Rundfunkanstalten.

Ausbildung

1952 - 1955 [Franz-Liszt-Musikakademie Budapest](#) Budapest Klavier [Kadosa Pál](#)

1952 - 1955 [Franz-Liszt-Musikakademie Budapest](#) Budapest Komposition (E. Szervánsky)

1955 [Franz-Liszt-Musikakademie Budapest](#) Budapest Abschluß des Klavierstudiums mit Diplom Klavier

1955 - 1960 [Internationale Ferienkurse für Neue Musik Darmstadt](#) Darmstadt mehrmalige Teilnahme

Budapest Konservatorium Budapest: Klavier Klavier

Konservatorium Pécs [Takács Jenő](#)

Tätigkeiten

1960 - 1986 [Universität Mozarteum Salzburg](#) Salzburg Lehrauftrag

1986 - 1998 [Universität Mozarteum Salzburg](#) Salzburg Professur für Klavier
1999 Mitwirkung bei Herbert Peseckas Dokumentarfilm "Woher kommt der Klang? / Where does the Sound come from?"

Aufführungen (Auswahl)

1987 [ÖGZM - Österreichische Gesellschaft für zeitgenössische Musik](#) Klagenfurt [Piranhas](#)
1989 [Internationale Paul Hofhaymer Gesellschaft Salzburg](#) St. Erhardkirche: Werke für Violoncello
1997 Bisher einzige Aufführung eines Werkes von Losonczy in Ungarn [Zwei Bilder für Orchester - \(Két kép\)](#)
2000 [Hörgänge - Musik in Österreich](#) Wiener Konzerthaus [Magia](#)
2002 [Universität Mozarteum Salzburg](#) Salzburg A. Loscony spielt anlässlich seines 70. Geburtstags eigene Werke auf dem Klavier
2003 Rom Accademia Constantianiana, Goethe Institut Rom: "Il grande Inquisitore"
2003 [Aspekte New Music Ensemble](#) Linz Bergtheater Linz [Trio](#)
2005 [oenm . oesterreichisches ensemble für neue musik](#) Orchesterhaus Salzburg
Aufführung mehrerer Werke: "Il grande Inquisitore", "Magia", "Sip", "Texte"
2006 Paris 29e Festival franco-anglais de poésie
2006 [Internationale Sommerakademie Mozarteum Salzburg](#) Salzburg
Komponistenportraitkonzert, Aufführung mehrerer Werke
2006 Salzburg Ensemble Orion, Museum Carolino Augusteum: "Hornsignale - für Horn und Streichtrio"
2008 Shanghai Österreichischer Komponistenbund, Mozarteum Salzburg: im Rahmen eines Austauschkonzertes Stück für für Flöte, Violoncello und Klavier aus dem Zyklus [Growth structures - Kammerzyklus mit 100 Einzelstücken](#)

Auszeichnungen

1955 Preisträger beim Internationalen Klavierwettbewerb Warschau
1956 Internationaler Franz-Liszt-Wettbewerb Budapest: Preisträger (Klavier)
1960 [Internationale Ferienkurse für Neue Musik Darmstadt](#) Kranichsteiner Musikpreis (Klavier)
1974 [Musikprotokoll im Steirischen Herbst](#) Kompositionspreis [Satzfragmente](#)
1979 [Bundeskanzleramt Österreich Kunst und Kultur](#) Förderpreis [Black Box](#)
1979 [Republik Österreich](#) Staatsstipendium
1986 Accademia Internazionale "Le Muse" Firenze: "Premio delle Muse"
1999 [Amt der Salzburger Landesregierung](#) Goldenes Verdienstzeichen
2005 [Amt der Salzburger Landesregierung](#) Großer Kunstpreis des Landes Salzburg für Musik

Stilbeschreibung

Als Komponist um 1950 Hinwendung zur Atonalität, in den 60er- und 70er-Jahren vom Surrealismus beeinflusst. Als Pianist spielt er in erster Linie neue, aber auch klassische und romantische Musik.

Pressestimmen

2006

Losonczy, ein stiller, bescheidener Großer im Lande, der sich einmal eine größere Personale verdient hätte, hat heuer "Hornsignale" für Horn und Streichtrio komponiert. Kraftvolle, bei aller im Programmheft vermerkten Gedankenarbeit direkt zupackende Musik, deren im Grunde in der Bartók- Tradition wurzelnder vital-magyarischer Charakter ebenso direkt anspricht.

Drehpunkt Kultur (Franz Kasperek)

18. Februar 2005

Andor Losonczy wiederum brachte eine Neubearbeitung zur Uraufführung. Der emeritierte Mozarteum-Professor und Ausnahme-Pianist hatte an "Magia" für Violine und Klavier weiter gefeilt in Richtung Verknappung und Schwierigkeitsgrad, als ob die zwanzig Jahre alte Erstfassung nicht schon gereicht hätte für pianistischen Angstschweiß.

Salzburger Nachrichten (Ernst P. Strobl)

Links [IG Komponisten Salzburg](#), [Universal Edition](#)
